Apotheken in Hörde

Hatten sich die Hörder schon im 18. Jahrhundert darüber beschwert, dass es unzumutbar sei, für jedes Medikament extra nach Dortmund laufen zu müssen und nach Einbruch der Dämmerung dort vor verschlossenen Stadttoren zu stehen – also endlich eine Apotheke auch für ihre Stadt forderten – so war es den Dortmundern immer wieder mit Geschick und guten Beziehungen gelungen, dies zu verhindern.

Erst 1834 kam es zur Gründung der ersten Apotheke außerhalb der Stadtmauern Dortmunds. Der Apotheker Friedrich Schlüter aus Gütersloh eröffnete in Hörde an der Chaussseestraße (heute Hermannstraße) die Alte Apotheke. Den Namen erhielt die Apotheke nach der benachbarten „Alte Straße“ (heutige Wiggerstraße), die ihre Bedeutung mit dem Bau der Chaussseestraße verloren hatte.

(Foto: Archiv Heimatverein)

Alte Apotheke 1929

Nach mehreren Besitzerwechseln kam die Apotheke 1914 in den Besitz der Familie Brauch, die auch heute noch die Apotheke betreibt. 1938, im Alter von 53 Jahren gelang es Friedrich Brauch im Verlauf seiner Studien zur Doktorarbeit in seinem Labor einen Stoff zu entwickeln, der eine ähnlich betäubende Wirkung hatte wie das bekannte Anaesthesin. Brauch nannte diesen Stoff Datanol. Außerdem entwickelte er noch viele Eigenpräparate, von denen das Kopfschmerzmittel Repraedol in Hörde sehr gefragt und verbreitet war.
In der Nacht vom 22. auf den 23. Mai 1944 erlebte Hörde einen schweren Bombenangriff. Das Haus der Alten Apotheke wurde von einer Luftmine voll getroffen. Alle 11 Menschen, die im Keller der Apotheke Schutz gesucht hatten, darunter die Familie Brauch, kamen ums Leben. Friedrich Brauch jr., der zu der Zeit in Münster Pharmazie studierte, war der einzige Überlebende der Familie.
Bis zur Ablegung seines Staatsexamens wurde die Apotheke von einem kommissarischen Apotheker geleitet. Hierzu wurden in der Wiggerstraße Räume angemietet. 1954 wurde der Grundstein für

den Bau der neuen Alten Apotheke gelegt, an der Ostseite zum Teil auf den Grundmauern des zerbombten Hauses.
Das neue Gebäude war zunächst nur zweigeschossig und wurde 1962 weiter aufgestockt.

(Foto: Andreas Kligge)

Neue Apotheke 1935

Durch die Hermannshütte stieg die Bevölkerungszahl in Hörde rasant an. Um auch den südlich der Eisenbahnstrecke gelegenen Teil der Stadt Hörde mit Arzneimitteln versorgen zu können, wurde im Jahr 1873 eine zweite Apotheke gegründet. Sie erhielt den Namen „Neue Apotheke“.
Standort war die Ecke Wellinghofer Straße/Schildstraße. Das Gebäude steht noch, wird aber nicht mehr als Apotheke genutzt seit der Apotheker Helmut Wirz sich zur Ruhe gesetzt hat.

Weitere Apothekengründungen in Hörde:

1914 eröffnete die Aar-Apotheke in der Langestraße (Alfred-Trappen-Straße) und 1953 die Clarenberg-Apotheke an der Benninghofer Straße.

(Bild: Fam. Hermfisse)

Offizin der Clarenberg-Apotheke

Direkt an der Werkssiedlung Clarenberg eröffnete 1953 die Apothekerfamilie Hermfisse in der früheren Benninghofer Straße (heute Clarenberg) eine Apotheke. Ende der 1960er-Jahre musste das Haus dem Neubau der Hochhaussiedlung Clarenberg weichen. Nach einem Provisorium in einem der alten Häuser der Werkssiedlung zog die Apotheke in einen Neubau am Rande der neuen Siedlung. Die Apotheke ist heute geschlossen.

Das Jahr 1957 brachte für den Apothekerstand die Niederlassungsfreiheit. Seitdem ist die Anzahl der Apotheken in Hörde stetig gestiegen.

Als erstes eröffnete 1957 die Anker-Apotheke „Auf der Kluse“. Es folgten 1957die Phönix.Apotheke auf der Wellinghofer Straße, 1958 die Neumarkt-Apotheke, 1960 die Stifts-Apotheke, 1977 die Aesculap-Apotheke, 1980 die Süd-Apotheke und 1980 die Damian-Apotheke. Damit war Hörde mehr als ausreichend versorgt.